Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon
10 Jahre Zeller Land Tourismus GmbH
27.02.2020 Heimatmuseum Rathaus Stadt Zell (Mosel)

Als Aufsichtsratsvorsitzender der Zeller Land Tourismus GmbH darf ich Sie alle ganz herzlich hier im Heimatmuseum der Stadt Zell begrüßen. Drei Anlässe haben uns heute Abend hierhin geführt. Ende Januar konnten wir zum einen auf zehn Jahre Zeller Land Tourismus GmbH zurückblicken. Ein Meilenstein, bei dem man sicher einmal zusammenkommen und den Blick zurück, aber auch in die Zukunft wagen darf.

Begrüßen darf ich neben Herrn Stadtbürgermeister Döpgen die Beigeordneten und Fraktionsvorsitzenden von Stadt und Verbandsgemeinde sowie mit ihnen die Mitglieder des Tourismusausschusses der Verbandsgemeinde und des Marketingausschusses der Stadt Zell.

Ganz besonders natürlich auch die Mitglieder des Aufsichtsrates, die zum Teil den Weg unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung konstruktiv begleiten. Ein herzliches Willkommen gilt den Damen und Herren Ortsbürgermeistern und mit Ihnen begrüße ich auch unsere gemeindlichen Touristiker und die Vertreter der Heimat-und Verkehrsvereine aus unseren Gemeinden.

Sie alle, verehrte Gäste, haben in ihrer jeweiligen Funktion, mal mehr, mal weniger direkt, mit Tourismus zu tun. Sie sind auch stellvertretend für mehrere Hundert Zimmervermieter aus dem ganzen Zeller Land heute hier, die wir nicht alle einladen konnten.

Sie alle arbeiten jedoch im Bereich des Tourismus und/oder der Heimatpflege mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZLT hier im Hause zusammen, und sofern sie dies noch nicht tun, ist heute der ideale Anlass, Kontakte zu knüpfen.

Ich begrüße auch die Presse; Herrn Ditzer von der Rhein-Zeitung. Sie begleiten seit vielen Jahren unsere touristische Arbeit und ich freue mich, dass Sie heute ebenfalls hier dabei sind.

Last but not least begrüße ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeller Land Tourismus GmbH, Herrn Walter Hoff mit seinem Team. Herzlichen Dank Herr Stadtbürgermeister, dass wir heute diesen Anlass hier im Heimatmuseum der Stadt Zell feiern können.

<u>Blick zurück</u>

Stadt und Verbandsgemeinde Zell betrieben bereits in den 90er Jahren eine gemeinsame TI in Form einer Bürogemeinschaft.

Mitarbeiter der Stadt und der Verbandsgemeinde im gleichen Büro, zwei getrennte und unterschiedlich dotierte Budgets in den jeweiligen Haushaltsplänen, getrennte

Verantwortlichkeiten, schwierige Personalentscheidungen, dazu bei zwei Anstellungsträgern, sowohl nach außen als auch nach innen, eine schwierige, unbefriedigende Situation. Unbefriedigend für die Leistungsträger, unbefriedigend auch für die Politik in Stadt und Verbandsgemeinde. Der Ruf nach Trennung kam wiederholt und regelmäßig; eine eigene TI nur für die Stadt stand im Raum.

Eine Lösung für die Zukunft musste her; dies war allen klar. In einem umfassenden Beteiligungsprozess mit Zimmervermietern, Hotel- und Gastronomie, mit Touristikern und den politischen Vertretern der Stadt, der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden wurden die Rahmenbedingungen untersucht, eine Geschäftsfeldanalyse betrieben und unter Moderation des Beratungsbüros IfT Strategien für die Zukunft entwickelt.

In den Workshops hat das Ziel des „gemeinsamen Vorgehen aller touristischen Stellen, die Schaffung eines Wir-Gefühls“ im Tourismus im Zeller Land jedoch das höchste Ranking bekommen. Der Findungs-Prozess schloss daher nach intensiven Beratungen in den politischen Gremien folgerichtig mit einem einhelligen Votum für die heutige Organisationsstruktur: Die Bildung einer gemeinsamen privatrechtlichen Gesellschaft, der Zeller Land Tourismus GmbH.

Gesellschafter und Finanziers sind dabei zu 70 % die Verbandsgemeinde und zu 30 % die Stadt Zell. Die Gremien der Gesellschaft wurden abweichend davon jedoch paritätisch besetzt. Die Aufgabenstellung der GmbH ist für die Stadt Zell das örtliche Tourismusgeschäft, insbesondere der Counterbetrieb, und für die Verbandsgemeinde Zell das überörtliche Tourismusgeschäft.

Wichtiger Verständigungspunkt war auch, das operative Geschäft der Gesellschaft stark von der Kommunalpolitik zu lösen und aufgrund der fachlichen Kompetenz in die Hände des hauptamtlichen Geschäftsführers zulegen und dessen Funktion zu stärken. Die Politik hat seitdem mehr eine Aufsichtsfunktion übernommen.

Daneben wurde, dies war Teil des Paketes, unter Verantwortung des Stadtbürgermeisters ein Aufgabenbereich Stadtmarketing geschaffen und mit einer Vollzeit-Mitarbeiterin personell ausgestattet. Dort liegen heute die Zuständigkeiten für Veranstaltungen in Zell und weitere örtliche Marketing-Aufgaben.

Im Januar 2010 wurde dann die neue Gesellschaft ins Handelsregister eingetragen und Michael von Aschwege übernahm die Geschäftsführung. Zehn Jahre!

2010 – 2020

Heute ziehe ich eine positive Bilanz! In den vergangenen zehn Jahren ist es seitens der Gesellschaft gelungen, die touristische Infrastruktur zu stärken. Konzentriert haben wir uns

auf die Segmente Wein, Wandern, Radfahren. Dazu der Landschaftsgenuss! Hier liegen unsere Stärken!

Mit den Highlights Moselsteig und Saar-Hunsrück-Steig (ursprünglich nicht durch Verbandsgemeinde geplant) führen heute zwei der beliebtesten deutschen Fernwanderwege durch unser Gebiet. Die Streckenführung des SHS wiederum war Voraussetzung für die Förderung der Hängeseilbrücke Sosberg. Im Marketing haben wir uns sehr früh auf dieses Highlight fokussiert.

Ergänzung finden die Premium-Wege durch mehrere Traumschleifen und Seitensprünge in unserem Gebiet. Die öffentliche Infrastruktur hat sich weiter verbessert. Ich erinnere an den Barfußpfad in Grenderich, die Einkehrstationen für Wanderer, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Die Weinkulturnacht Zell oder die Pfingstweinwanderung rund um die Marienburg sind die absoluten Bringer. Top war auch der SWR-Wandertag; andere Veranstaltungen wie das Tandem-Treffen oder die Hunsrücker Kartoffeltage haben eher Nischen erreicht. Leider flachte der Zuspruch auch beim Riesling Grand Prix, eine echte Gala-Veranstaltung, nach überzeugendem Start dann doch wieder ab. Schade.

Gemeinsam mit unseren Partnern ist uns aber leider nicht gelungen, die MoselCard umzusetzen. Das ist superschade. Dennoch dürfen wir dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren!

<u>Blick in die Zukunft</u>

Eine positive Bilanz für unsere Gesellschaft und damit eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft. So die Bewertung bei Stadt und Verbandsgemeinde im letzten Sommer. Gemeinsam sind wir stark und wir halten unsere gemeinsame GmbH auch künftig für ein Erfolgsmodell!

Zufriedenheit über den Status Quo und die Überzeugung, das richtige Organisationsmodell zu haben, bedeutet jedoch das Gegenteil von sattem zurücklehnen. Dazu ist und dazu wird auch nie Anlass bestehen! Tourismus ist kein Selbstläufer.

Bereits 2018 haben wir in verschiedenen Werkstattgesprächen im Aufsichtsrat neue Zieldefinitionen diskutiert. Unsere touristische Region, das Zeller Land und die Stadt Zell als seine Lokomotive, müssen sich, dies ist unsere Überzeugung, immer wieder inhaltlich weiter entwickeln und den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Dabei wollen wir mit der Nutzung der Zeller Schwarze Katz stärker auf ein bereits vorhandenes, etabliertes und auch am internationalen Markt bestens eingeführtes Marketinginstrument setzen.

Ein florierender Tourismus entfaltet eine immense Wertschöpfung, ist damit wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor. Die Tourismusintensität in unserer Verbandsgemeinde liegt 2019 bei 2.541 Übernachtungen[1] je 100 Einwohner. Sie liegt damit weit höher als in der Tourismusregion Mosel. Sie übertrifft um das Mehrfache den Wert deutschlandweit oder auch den von Rheinland-Pfalz. Also eigentlich ein zufriedenstellender Wert! Aber auch das ist kein Grund, sich zurückzulehnen!

Unsere Rahmenbedingungen vor Ort sind heute ähnlich wie 2010 und prägen die Herausforderungen:

- Wir haben weiterhin eine kleinteilige Angebotsstruktur und wenig klassifizierte Betriebe
- Ein nachgewiesener Hotelbedarf, zurückgehende Bettenzahlen, die Übernachtungskapazität sinkt
- Wir erleben einen Strukturwandel, kleine Zimmervermieter hören auf
- Wir stellen vermehrt die Umwandlung von Zimmern in Ferienwohnungen fest, Konsequenz: es fehlen Zimmer
- Investitionsstau und Nachfolgeprobleme prägen viele Betriebe
- Wir haben einen spürbaren Fachkräftemangel im Hotel-und Gastgewerbe
- Und wir erleben eine starke Konzentration im Moseltal, demgegenüber eine schwache Entwicklung im Hunsrück, d.h. unsere Wanderer finden dort kaum ein Angebot zum Essen, Trinken oder Übernachtung.
    - Die Konsequenz: Auswärtige Anbieter bieten schon Shuttle-Service in unsere Verbandsgemeinde an und holen Wanderer zum Übernachten hier ab und bringen sie morgens wieder an den Ausgangspunkt!

Hausaufgaben vor Ort! Aber nicht nur dort: Darüber hinaus wird der Wettbewerb der Regionen um Marktanteile immer härter.

Eine, vielleicht <u>die</u> zentrale Aufgabe der nächsten Zeit wird sein, unser Tourismuskonzept für Stadt und Verbandsgemeinde neu zu schreiben und uns strategisch neu aufzustellen.

- Wo wollen wir in zehn Jahren stehen? Touristiker, Leistungsträger und die Politik müssen gemeinsam die Ziele definieren und die Wege, die dorthin führen! Mit Realismus, und doch gleichzeitig ambitioniert!

- Stellen wir dabei künftig stärker das Wertschöpfungspotential in den Vordergrund und nicht die bloße Anzahl der Gäste? Müssen wir uns nicht auch in dieser Frage neu justieren?

- „Wo sind wir bereits heute besser als andere, wo sind wir einzigartig, welche Zielgruppen können wir mit welchen Angeboten am besten bedienen?

[1] 2019 = 386.524 Ü M = 1.793 Rheinland-Pfalz = 629 D = 417

- Welche Hausaufgaben hat dabei die öffentliche Hand für den Tourismus zu erledigen, welche Strategieprojekte verfolgen wir";

- Wie schaut das Vermittlungssystem der Zukunft aus? Haben kommunale Tourismusstrukturen als Zimmer-Vermittler neben Plattformen wie Booking.com oder AirBNB noch eine Daseinsberechtigung oder liegt unser Tätigkeitsfeld alleine im Destinationsmarketing?

- Oder findet die Arbeit unserer Tourist-Informationen nicht künftig mehr „on air" statt?
    - Ich will damit sagen, dass viele Touristen gar nicht mehr vor Ort den Weg zur TI einschlagen, um sich zu informieren. Sie sitzen vielmehr zuhause, im Gästezimmer vor Ort oder auf der Parkbank und besorgen sich alle Infos im Netz.
    - Geht damit die Beratungsfunktion am Counter spürbar zurück? Brauchen wir dann weniger Mitarbeiter? Ich denke nicht!
    - Alles was man im Netz finden kann, muss zuvor dort eingestellt werden. Und was wir nicht einstellen – findet im Netz auch nicht statt!
    - Und stets tagesaktuell muss es auch sein!
    - Findet die Arbeit der TI-Mitarbeiter dann vielleicht künftig verstärkt im Back-Office statt, bei der Datenpflege anstelle im Front-Office bei der Kundenbedienung?

Dies alles sind Fragen, denen wir uns mit unserer ZLT stellen müssen. Die strategische Entwicklung des Tourismus im Zeller Land darf dabei nicht durch das Tagesgeschäft in den Hintergrund gedrängt werden. Tourismus ist spannend – und bleibt auch in Zukunft spannend, auch für die Zeller Land Tourismus GmbH!

Lassen Sie mich nach diesen generellen Ausführungen zu zwei Menschen kommen, denen ich heute Danke sagen möchte. Zwei Menschen, von denen leider jedoch nur Einer anwesend sein kann.

<u>Michael von Aschwege</u>

Ich nenne hier zum einen unseren langjährigen Geschäftsführer Michael von Aschwege, der die Gesellschaft nach ihrer Gründung aufgebaut hat und bis zum August vergangenen Jahres deren Geschicke geleitet hat. Er wäre sehr gerne unserer Einladung gefolgt, ist für sein jetzige Wirkungsgebiet jedoch derzeit auf der Freizeit-, Touristik- und Gartenmesse in Nürnberg. Er hat mich jedoch ausdrücklich gebeten, Ihnen als seine langjährigen Mitstreiter seine Grüße zu übermitteln.

Er hat ein tolles Team hier aufgebaut und in den zehn Jahren vieles im Tourismus im Zeller Land bewegt. Einiges habe ich ja erwähnt!

Gleichzeitig hat er auch immer wieder auf notwendige weitere Entwicklungen hingewiesen und der Politik fachliche begründete Denkanstöße gegeben. Von dieser Stelle aus nochmal ein herzliches Danke-Schön an ihn.

Walter Hoff

Walter Hoff ist für uns Zeller ja immer noch so was wie das „Gesicht“ der Raiffeisenbank Zeller Land, auch wenn er bereits vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten ist.

Als ich im Juni 2016 anlässlich seiner Verabschiedung als Vorstand der Raiba Zeller Land Grußworte für die Kommunen sprechen durfte, konnten wir beide nicht ahnen, Herr Hoff, dass sich unsere Wege noch einmal dienstlich, und das erneut unter dem Stichwort „Zeller Land“ kreuzen würden.

Nachdem Michael von Aschwege im Sommer darum bat, seinen Vertrag kurzfristig aufzulösen um eine neue Aufgabe zu übernehmen, war klar: Von heute auf Morgen finden wir keinen Touristiker, der diese Aufgabe nahtlos übernehmen kann! Es fiel an mich als Aufsichtsratsvorsitzenden, einen Lösung zu finden, einen Personalvorschlag zu unterbreiten für die interimsmäßig Führung der Gesellschaft bis zur Auswahl und Einstellung eines neuen Geschäftsführers.

Manchmal hat man ja einen Geistesblitz und so war es wohl in diesem Moment. Als ich ihn mit dem Satz „Ich habe einen Anschlag auf Sie vor“ um ein Gespräch bat, hat er wohl kaum geahnt, was da auf ihn zurollt! Mit kurzer Bedenkzeit und positiver Einflussnahme seiner Frau hat er JA gesagt und ich stelle heute fest: „Das war gut so!“

Ich bin überzeugt, wir hätten keinen Besseren für diese Aufgabenstellung als Interims-Chef für die Gesellschaft finden können als ihn. Gemeinsam mit dem Team, ich nenne da zuerst einmal Frau Becker als fachliche Stütze an seiner Seite, hat er die Gesellschaft in den vergangenen Monaten sicher und überlegt geführt.

Anlässlich ihrer Verabschiedung bei der Raiba habe ich den Jahresbericht der Bank zitiert mit dem Satz: „Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt!“ Das war bei Ihnen seinerzeit die Geschicke der Bank, in den vergangenen Monaten war es für Sie die Zeller Land Tourismus GmbH.

Im Aufsichtsrat wussten wir die Gesellschaft und das Team in guten Händen. Man hätte sich daran gewöhnen können. Aber es war ja bewusst nur für die kurze Zeit angelegt.

Ich habe 2016 auch einen weiteren Satz der Bank zitiert: „Wir machen den Weg frei“! An dem Punkt stehen wir heute. Sie scheiden in wenigen Tagen aus dem Dienst bei unserer Gesellschaft aus.

Dafür, dass Sie sich dieser Herausforderung gestellt und uns in der Situation zur Seite gesprungen sind, darf ich ihm im Namen der Stadt und Verbandsgemeinde Zell von ganzem Herzen danken.

Wir haben ein kleines Präsent vorbereitet. Mit Wein, Wurst und Schinken steht es für die Vorzüge unserer gemeinsamen Tourismusregion, dem Zeller Land mit der Stadt Zell sowie Hunsrück und Mosel.

Herzlichen Dank Walter Hoff!

Yannick Jaeckert

Und wenn der Weg nun frei ist, darf ich nunmehr zum dritten Anlass unser Einladung kommen. Ebenfalls mit dem Blick in die Zukunft, darf ich Ihnen Herrn Yannick Jaeckert, vorstellen, bzw. er wird dies gleich selbst tun.

Herr Jaeckert wird am 01. März, also in den nächsten Tagen, die Geschicke unserer Tourismus-Gesellschaft in die Hand nehmen. In zwei Auswahlrunden hat Herr Jaeckert nicht nur den Aufsichtsrat, sondern auch die führenden politischen Vertreter von Stadt und Verbandsgemeinde überzeugen können.

Seine bisherige Tätigkeit, seine fachliche Qualifikation und seine persönliche Präsentation waren ausschlaggebend dafür, dass er nach unserer Meinung die richtige Persönlichkeit zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle ist, um die vor uns liegenden Aufgaben energisch anzupacken und den Tourismus in Stadt und Verbandsgemeinde Zell erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Herr Jaeckert ist 28 Jahre alt und kommt aus Bad Breisig. Er war bis jetzt tätig als Projektmanager in der „projekt2508 GmbH“ in Bonn. Projekte, Marketing- und Kommunikationsstrategien oder die Beratung von Kommunen gehörten zu seinen Aufgaben. Er ist ausgebildeter Touristiker und Betriebswirtschaftler und auch tätig als Dozent für Tourismusökonomie und Destinationsmanagement.

Das passt! Herzlich willkommen und eine glückliche Hand hier im Zeller Land!